

A song for you (pausiert)

Von Snuggle

Annäherungen

es tut mir soooo leid T_T ich weiß noch nicht einmal, warum ich so lange gebraucht habe. nächstes Jahr wird es schneller gehen, versprochen!!!

Rin-Sama hatte mich bereits gefragt und deswegen sage ich es euch auch nochmal: Diese Story wird auf jeden Fall weitergeschrieben und fertiggestellt, egal, wie lange ich brauche. Ich hasse es, wenn storys einfach abgebrochen werden und unvollendet dastehen.

Ich möchte mich auch gleich für eure reviews bedanken! es sind zwar nicht viele, aber ich freue mich über jedes einzelne^^ hierbei noch einen Dank an meine treuen Leser.

Viel Spaß, ich hoffe euch gefällt's^^

Etwas unsicher sah sich Kagome in Inuyashas Zimmer um. Der Hanyou hatte sie schon mal alleine in sein Zimmer geschickt, weil er noch etwas mit seinem Bruder klären musste. Das Mädchen wusste natürlich ganz genau, worum es ging und musste bei der Erinnerung an vorhin leise kichern.

Das Zimmer des Halbdämons war nahezu riesig. Die Wände waren in weiß gehalten, die Fenster reichten bis zum Boden, was den Raum noch heller, freundlicher und größer erscheinen ließ. Ein paar Poster von diversen Bands und Sängern brachten etwas Farbe herein. In einer Ecke stand das große Bett, über dem drei Gitarren hingen, gleich daneben der moderne Kleiderschrank. Eine komplette Seite des Zimmers wurde von deckenhohen Regalen bedeckt, in denen er Bücher, CDs und anderes verstaute. In einer anderen Ecke stand ein schwarzer Flügel, ein kleines Stück rechts davon ein weißer Schreibtisch und der passende schwarze Stuhl. Auf dem Boden war Parkett aus dunklem Holz verlegt worden und von der Decke hing eine riesige, weiße Lampe, die ausreichend Licht spendet, wenn von draußen nicht mehr genug Beleuchtung durch die Fenster drang. Die Mitte des Bodens schmückte ein rechteckiger weißer Teppich.

Schon beinahe ehrfürchtig ging sie auf die Regale zu und besah sich seine CDs. Es waren nicht nur Bands und Sänger aus Japan dabei, sondern auch von Amerika, Italien,

Deutschland... Beeindruckt von der Menge der CDs ging sie auf die Bücher zu und besah sie sich gründlich. Die verschiedensten Genres von den verschiedensten Autoren waren vertreten.

In kleinen langsamen Schritten ging sie die Regale entlang und sah flüchtig darüber, doch allein, was sie in dieser kurzen Zeit gesehen hatte, war mehr als nur beeindruckend.

„Gefällts dir?“ wurde sie von Inuyasha aus ihren Gedanken gerissen.

Erschrocken wandte sie ihm sofort den Kopf zu. Und in solchen Momenten musste sie wieder feststellen, wie gut er doch aussah, wenn er so lässig am Türrahmen lehnte, die Arme verschränkt und sie mit seinen wunderschönen, goldenen Augen ansah. Er trug verwaschene Jeans, die an manchen Stellen ein wenig zerrissen waren, dazu ein eng anliegendes, weißes T-Shirt, das seinen gut gebauten Oberkörper betonte und schlichte weiße Turnschuhe.

„J-Ja. Das... ist echt beeindruckend.“

„Ich habe teilweise ewig gebraucht um eine CD zu bekommen, besonders, wenn sie nicht aus Japan kommt. Willst du was Trinken?“

„Nein, danke.“ Lächelte sie ihn sanft an und ließ sich auf dem Schreibtischstuhl nieder. Nur zu gerne erwiderte der Hanyou ihr Lächeln und setzte sich auf den Hocker seines Flügels.

Einen Moment herrscht Schweigen, weil keiner wusste, was er sagen sollte. Schon seit dem Vorabend brannte Inuyasha eine Frage auf der Zunge, die er sich bis jetzt noch nicht getraut hatte zu stellen. Er wollte nicht wieder die Stimmung zerstören, wie er es gestern getan hatte, aber er hatte einfach Gewissheit haben müssen. Wie sie da gestanden hatte mit ihrem kurzen Rock, der Netzstrumpfhose und den hohen Stiefeln, hatte er sich schon Sorgen gemacht und umso erleichterter war er, als sie seine Sorgen widerlegte. Irgendwie war es für ihn im Moment kaum zu glauben, dass sie wirklich das Mädchen war, das er in der letzten Nacht in dieser widerlichen Gegend gefunden hatte, wenn sie so vor ihm saß, in ausgewaschenen Jeans, dem weißen T-Shirt und den schwarzen Ballerinas.

Er hatte sie ja bereits gefragt, was sie dort zu suchen hatte, aber er hatte sofort bemerkt, dass ihre Antwort gelogen war. ‚Sie hätte sich verirrt‘. Wäre vielleicht eine plausible Erklärung gewesen, hätte sie nicht diese billigen Klamotten angehabt.

Kurz musterte der Hanyou das Mädchen von oben bis unten, wandte seinen Kopf aber wieder ab, als er bemerkte, wie sie ihm direkt in die Augen sah. Nein. Das konnte nicht wirklich sie gewesen sein! Ob er sie noch mal fragen sollte? Er wollte die Stimmung nicht wieder zerstören, doch letztendlich siegte seine Neugier über seinen Verstand und er stellte die Frage, die ihm schon so lange auf der Zunge lag.

„Willst du mir jetzt erzählen, was du gestern in dieser Gegend zu suchen hattest?“ seine Stimme klang deutlich unsicher, wusste er doch, dass er nicht mit einer Antwort rechnen durfte.

„Nein.“

„...“

Wieder brach diese bedrückende Stille aus. Inuyasha sah sich verlegen in seinem Zimmer um, das er bereits in- und auswendig kannte und Kagome blickte auf ihre Schuhe, während sie sich auf der Unterlippe herumkaute. Sie hatte ein schlechtes Gewissen, auch wenn sie nicht so genau wusste warum. Vielleicht weil sie ihm eine so

forsche Antwort gegeben hatte?

Kurzerhand beschloss sie ein Gespräch ins Rollen zu bringen um die Stille zu lösen.

„W-Was hast du dort gemacht?“

„Ich sag's dir, wenn du's mir sagst.“ Grinste er Kagome an.

„Inuyasha...“

„Schon gut, schon gut. Ich habe Miroku besucht, war auf dem Weg noch schnell einkaufen und durch die Gegend ging's einfach schneller wieder nach Hause.“

„Wohnst du mit deinem Bruder alleine hier?“

„Ja. Mein Vater ist gestorben als ich noch ein Baby war und als meine Mutter starb, war ich noch ein Kind. Eigentlich sollte ich in ein Heim kommen, aber mein Bruder hat mich aufgenommen, obwohl er meine Mutter und mich eigentlich gehasst hat.“

„Das...tut mir leid. Warum hat er dich gehasst? Er ist doch immerhin dein Bruder.“ Fragte sie neugierig. Sie wollte unter allen Umständen dieses Gespräch am Laufen halten. Es war alles Besser als dieses ewige Schweigen.

„Er... ist nur mein Halbbruder, verstehst du?“

„Oh... Versteht ihr euch jetzt?“

„Ja. Er hat mich immerhin sozusagen aufgezogen und er ist für mich das männliche Vorbild, das ich nie hatte. Manchmal ist er ein bisschen kühl und manchmal auch schlecht gelaunt, aber an sich ist er eigentlich ein guter Kerl. Und bei dir?“

„Was meinst du?“

„Naja, wie ist deine Familie so?“

„Achso. Naja... mein Vater ist vor ein paar Jahren bei einem Unfall ums Leben gekommen, seitdem lebe ich mit meinem kleinen Bruder, meinem Großvater und meiner Mutter auf dem Schrein. Mehr gibt's eigentlich nicht zu erzählen. Wir sind eine ganz normale Familie, wie jede andere auch.“ Log sie. Sie hatte bisher noch niemandem von ihrer wirklichen Familiensituation erzählt und sie hatte auch nicht vor, das zu ändern. Noch nicht einmal ihre engsten Freundinnen, geschweige denn ihre beste Freundin Sango wussten davon, da würde sie sicher nicht mit Inuyasha darüber reden, den sie gerade mal ein paar Tage lang kannte.

Bevor wieder das unerträgliche Schweigen ausbrechen konnte, begann Inuyasha ein wenig auf dem Flügel zu spielen.

Kagome hob ihren Kopf wieder an und sah auf Inuyasha, wie er da am Flügel saß und eine ihr bekannte Melodie spielte. Es war die Melodie von „You are so beautiful“. Gespannt schaute Kagome seinen Fingern zu, die federleicht über die Tasten flog, als hätte er nie im Leben etwas anderes getan.

So viel Gefühl steckte darin, was man deutlich hören könnte.

Langsam löste er die Finger, während er den letzten Ton verfliegen ließ.

Lächelnd sah er Kagome an, die es nur zu gerne erwiderte.

„Machst du schon lange Musik?“ fragte sie schließlich.

„Schon eine ganze Weile. Kurz nach dem Tod meiner Mutter habe ich damit angefangen, mir Klavier und Gitarre beizubringen.“

„Du hast dir wirklich alles selbst beigebracht?“ Kagome war schwer beeindruckt. Sie war schon immer neidisch auf die Leute gewesen, die überhaupt ein Instrument spielen konnten. Und sich so etwas selbst beibringen zu können war noch viel erstaunlicher und unvorstellbarer für sie.

„Soll ich's dir beibringen?“ riss Inuyasha das Mädchen aus ihren Gedanken.

Zur Antwort nickte sie schüchtern.

Schnell rückte Inuyasha auf dem Hocker ein wenig nach rechts, schlug mit seiner Hand auf den frei gewordenen Platz neben sich.

Unsicher kam Kagome seiner Bitte nach. Das wollte er wirklich machen?

Als sie deutlich nervös neben ihm saß, blickte er ihr fragend in die Augen. „Alles klar, Kagome?“

„J-Ja.“

„Keine Panik. Ich zeig's dir einfach ganz langsam, okay?“

Schnell nickte sie, atmete noch einmal ein und aus, um sich zu beruhigen und richtete ihren Blick anschließend auf die weißen und schwarzen Tasten. Eigentlich hatten seine Worte sie beruhigt, doch jetzt, wo sie auf den Flügel und die Tasten blickte, war sie wieder genauso unbeholfen, wie am Anfang.

Sie war noch nie gut in Musik gewesen, war immer öfter eingeschlafen, weil sie die Nächte durchgearbeitet hatte. Eigentlich hatte sie schon immer gerne Klavier lernen wollen, doch weder ihre Mutter, noch die Zeit hatten es zugelassen.

Sie war gerade dabei sich wieder zu beruhigen, als Inuyasha seinen rechten Arm um ihre Taille legte, um sie ein wenig näher an sich heranzuziehen.

Langsam und geduldig erklärte er ihr, wie sie das Lied auf dem Klavier spielen könnte und deutete während seiner Erklärung auf die dazugehörige Taste. Ab und zu spielte er ihr vor, wie es sich anhören sollte.

Aufmerksam lauschte Kagome Inuyashas Stimme und versuchte immer wieder das, was er ihr versuchte beizubringen, zu spielen. Die meiste Zeit klappte auch alles ganz gut, bis auf ein paar Töne, die sie nicht traf. Bei jedem Fehler, den sie machte, sah sie den Hanyou unsicher an, der darüber nur kichern konnte. Er fand es einfach zu süß, wie schüchtern und nervös sie in diesem Moment war. Seinen Arm hatte er noch immer um ihre Taille gelegt.

Seit mehr als zwei Stunden saßen sie nun schon hier am Klavier und vergaßen die Zeit. Mittlerweile konnte Kagome schon ein ganzes Stück. Zwar stockend, aber mit ein wenig Übung würde sie sich schon verbessern, hatte Inuyasha gesagt. Geduldig hatte er ihr alles erklärt und gezeigt.

Als Kagome ihren Kopf hob, um Luft aus ihren Lungen zu stoßen, fiel ihr Blick auf die große Uhr, die an der Wand hing. Erschrocken sprang sie auf, was zur Folge hatte, dass Inuyasha seinen Arm von dem Mädchen lösen musste.

„Was ist los?“ fragte er verwundert.

„Tut mir leid, Inuyasha, aber ich muss nach Hause.“

„Oh... schade. Soll ich dich nach Hause bringen?“

„Nein, das musst du nicht.“ Kagome wollte nicht, dass er davon erfuhr, dass es in ihrer Familie Probleme gab. Wohlmöglich könnte ihre betrunkene Mutter nach draußen kommen und dann würde eh alles rauskommen. Das durfte unter keinen Umständen passieren!

„Dann begleite ich dich aber wenigstens noch bis zur Tür.“ Antwortete er lächelnd und legte wieder einen Arm um ihre Hüfte.

An der Haustür drehte sich Kagome noch einmal zu dem Hanyou um. „Ich fand den Nachmittag echt schön, Inuyasha. Und noch mal danke.“ Sprach sie etwas verlegen. Inuyasha dagegen konnte nur lächeln. Kurzerhand umarmte er sie. „Fand ich auch, Kagome.“ Antwortete er, bevor er ihr einen sanften Kuss auf die Wange gab und sich

von ihr verabschiedete.

Mit geröteten Wangen verließ das Haus in Richtung des Schreins.

Zu Hause angekommen kam ihr sofort ein aufgelöster Sota entgegen. „Nii-chan! Komm schnell, mit Großvater stimmt etwas nicht!“

Verwirrt und besorgt folgte sie ihrem kleinen Bruder, der sie in das Wohnzimmer führte, wo ihr Großvater auf der Couch lag. Sein Atem ging schnell, er selbst war schweißgebadet, ab und zu musste er heftig husten.

Geschockt rannte das Mädchen auf den alten Mann zu. „Opa! Was hast du?“

Der Großvater wollte gerade antworten, als er wieder in einen heftigen Hustenanfall verfiel.

„Hör zu, ich rufe jetzt den Arzt an, okay?“ rief sie noch, bevor sie nach dem Telefon griff und die Nummer des Notdienstes wählte. Aufgebracht berichtete sie, warum sie anrief.

Nach dem Telefonat ging sie wieder in das kleine Wohnzimmer. Circa zehn Minuten saß sie dort und sorgte sich um den alten Mann, als es an der Tür klingelte und Sanitäter ihn untersuchten und letztendlich ins Krankenhaus fuhren.

Wie fandet ihrs? Also, ich hoffe mal, dass ihr zufrieden seid *zittert*
Das nächste Kapitel wird im Januar kommen, das verspreche ich euch.
lasst mir doch bitte Kommentare da^^ Ich würde mich sehr freuen :)

hab euch ganz dollie lieb

eure Snuggle☺☺☺